

Kapitel 1 Einleitung: Fotobuch als Fotoalbum 2.0

- ▶ Warum Fotobücher?
- ▶ Fotoalbum 2.0: das Fotobuch
- ▶ Galerie mit Anregungen
- ▶ Ein Buchprojekt im Überblick



1.1 Warum Fotobücher?

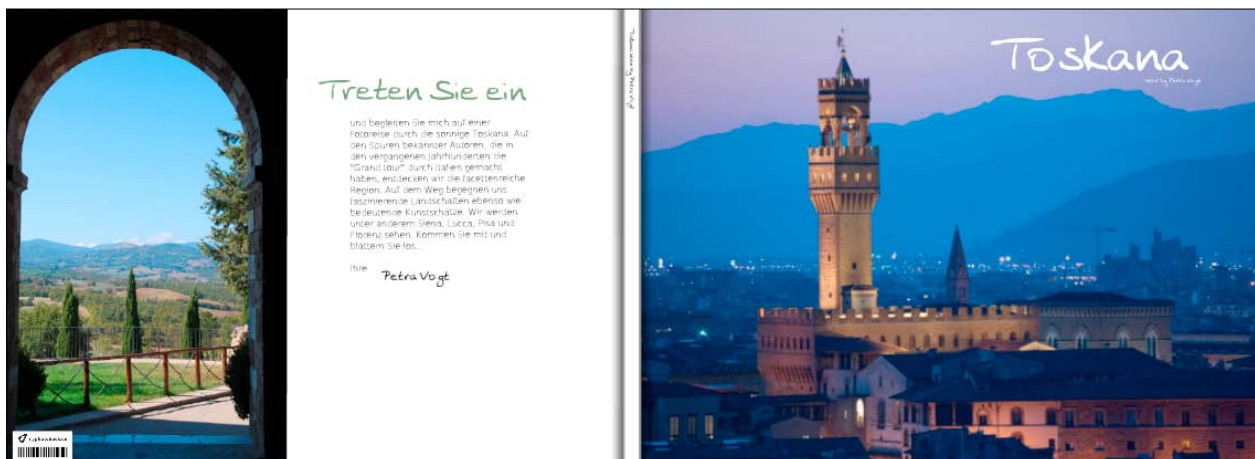
Das Schöne und gleichzeitig der Fluch der digitalen Fotografie ist, dass man nicht mehr so sehr darauf achten muss, wie viele Aufnahmen man macht. Dies führt bei vielen zu riesigen Bildersammlungen auf der Festplatte und regelmäßig kommt der Wunsch auf, die besten Werke übersichtlich zur Hand zu haben.

Dazu ist ein gedrucktes Buch auch im Zeitalter von iPad und Co. immer noch ein sehr schönes Medium. Es hat nach wie vor die unschlagbaren Vorteile, dass es leicht transportiert werden kann, keinen Strom braucht und gut verschenkt werden kann. Und es besitzt gegenüber dem Bildschirm immer noch eine deutlich höhere Auflösung und Brillanz unter allen Lichtverhältnissen. Außerdem bündelt es Ihre Fotos deutlich besser als eine Sammlung einzelner Prints. Für professionelle Fotografen ist es damit eine gute Referenz und kann das Interesse von klassischen Verlagen wecken. So kann ein selbstverlegtes Fotobuch für Folgeprojekte den Weg zu diesem etablierten Vertriebskanal ebnen.

Auch überdauert es vermutlich die Zeiten deutlich besser. Wenn wir uns heute Alben aus der Frühzeit der Fotografie anschauen, dann ist dies ohne Zusatzaufwand möglich. Ob das mit unseren digitalen Daten in 50 Jahren auch noch so sein wird, darf dagegen bezweifelt werden.

Und schließlich verfügt es über eine Haptik, die viele schätzen, und ist einfach ein schöner Einrichtungsgegenstand. Ich könnte jetzt noch viel ausführlicher über die Vorteile des Fotobuches sprechen, aber da Sie dieses Buch zur Hand genommen haben, muss ich Sie wahrscheinlich gar nicht mehr ausführlich davon überzeugen.

Und selbst, wenn Sie skeptisch sind und glauben, dass iPad und Co. die Zukunft gehören, bleiben Sie dran. Auch ich kann mir gut vorstellen, dass solche Betrachtungsgeräte unseren Alltag erobern werden. Ich glaube aber auch daran, dass das Fotobuch als gestaltete Sammlung von Bildern darin eine neue Zukunft finden wird. Der Kern eines Fotobuches liegt für mich in zwei Aspekten: zum einen der bewussten Auswahl von Bildern und zum anderen der überlegten Anordnung.



Als Plus kommt oft noch ein Text dazu. All dies ist auch auf einem elektronischen Lesegerät möglich und sinnvoll. Und auch dort wird sich ein schön gestaltetes eFotobuch von einem simplen Bilderordner deutlich unterscheiden. Genau wie beim gedruckten Fotobuch werden die in diesem Buch dargestellten Gestaltungsaspekte für Bilder und Texte – und noch weitere mehr für die Interaktivität – eine Rolle spielen. Lesen Sie das im Kapitel »Ideen für Fotobücher: Beispielprojekte« dargestellte Beispiel zum iPad-Buch, um einen Eindruck zu bekommen, was heute schon möglich ist.

1.2 Fotoalbum 2.0: das Fotobuch

Dass wir heute unsere Bilder in einem individuellen Buch zu bezahlbaren Preisen bei Fotobuch-Dienstleistern ausdrucken lassen können, verdanken wir im Wesentlichen dem Fortschritt in der Drucktechnik. Durch die Erfindung des digitalen Offsetdruckes (siehe dazu Kapitel »Druckverfahren«) wurde es möglich, in Kleinauflagen von nur einem Exemplar kostengünstig zu drucken. So kam dann auch die Idee des individuellen Buches für die eigenen Fotos auf.

Diese setzte sich schnell durch, denn Fotobücher haben gegenüber Alben mit eingeklebten Fotoabzügen den Vorteil, dass keine Bilder herausfallen können. Außerdem stehen Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sonst nur schwer oder gar nicht realisierbar wären, wie etwa künstlerische Rahmeneffekte für die Fotos. Auch eine professionelle Gestaltung mit vollformatigen Hintergrundbildern und darauf angeordneten weiteren Fotos wäre im Album kaum möglich gewesen, von der Vielfalt einsetzbarer Schriften im Fotobuch ganz zu schweigen. Schauen Sie sich einmal die in diesem Kapitel gezeigten Beispiele an. Viele davon – nehmen Sie etwa das Buch »Always a Marine« von Clyde Adams – wären als klassisches Album undenkbar.

Ein Fotobuch hat gegenüber einem Album mit eingeklebten Fotos den Vorteil, dass künstlerische Rahmeneffekte genutzt werden können.

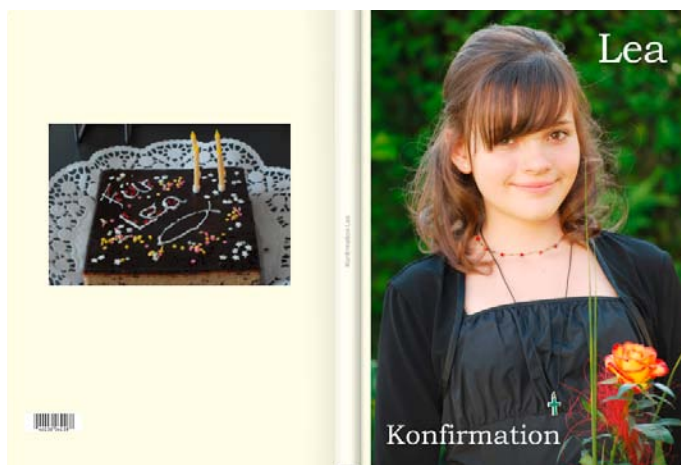


Abb. 1.1
Die typischen Anlässe für Fotobücher sind
Reisen und Familienereignisse.

1.3 Galerie mit Anregungen

Die typischen Anlässe zur Gestaltung eines Fotobuches sind zum einen Reisen und zum anderen die Familie – sei es mit Fotos der Kinder oder mit Anlässen wie Hochzeiten, runden Geburtstagen oder Kommunion/Konfirmation. Der Fantasie sind aber auch für kleinere Anlässe kaum Grenzen gesetzt. So können Bücher zu einem Ausflug oder einer Feier im Freundeskreis als nette Erinnerung schnell und preiswert erstellt werden. Auch ein Portfolio des eigenen fotografischen Schaffens steht auf der Fotobuch-Wunschliste oft weit oben.

Hier noch ein paar weitere Ideen, auf die Sie vielleicht noch nicht gekommen sind: Machen Sie für die Familie doch mal einen Jahresrückblick. Die Zeit vergeht so schnell, und nach wenigen Jahren hat man schon nicht mehr vor Augen, was eigentlich im Frühjahr vor vier Jahren so alles passiert ist.

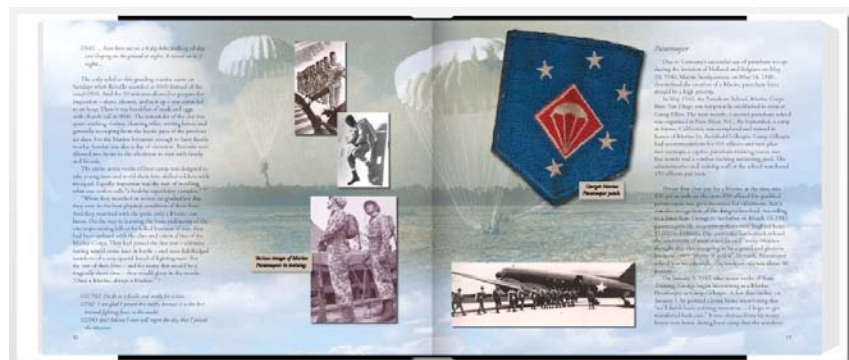
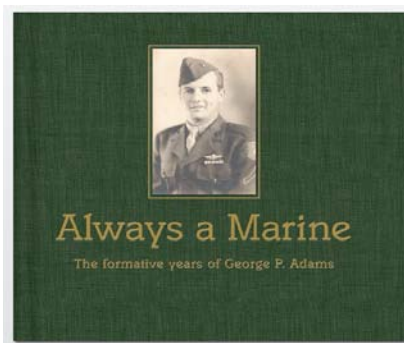
Oder fassen Sie das Thema noch weiter und erstellen eine Familienchronik. Gerade in einer weit verzweigten Verwandtschaft ist es für die Kinder und Enkel sehr interessant zu sehen, wie ihre Vorfahren und deren Leben aussahen. Und es ist spannend, das eigene für die Nachkommen zu dokumentieren.

Im Rahmen dessen kann es für Kinder sehr schön sein, wenn Sie deren Kinderzeichnungen einscannen und in einem Buch versammeln. Oder unterstützen Sie das Lernen des Alphabets oder das Lesenlernen mit einem eigenen Buch. Der Fantasie sind bei Fotobüchern wirklich keine Grenzen gesetzt.

Ich möchte Ihnen auf den folgenden Seiten Lust darauf machen, Fotobücher einmal anders zu gestalten. Schauen Sie sich doch einfach die verschiedenen Beispiele an und lassen Sie sich inspirieren. Weitere Anregungen finden Sie auf den Fotobuch-Websites einiger Hersteller. CEWE etwa präsentiert Kundenbeispiele auf seiner Website und von Blurb gibt es einen Fotobuch-Wettbewerb unter dem Titel »Photography Book Now«, auf dessen Website Sie zahlreiche herausragende Buchbeispiele finden.

Abb. 1.2

In seinem bei Blurb gedruckten Buch »Always a marine« hat Clyde Adams die Geschichte seines Vaters aufgeschrieben. Es ist ein aufwändig layoutetes Beispiel dafür, wie ansprechend man die eigene Familiengeschichte aufbereiten kann.



1.4 Ein Buchprojekt im Überblick

Ein Fotobuch zu gestalten ist ein Projekt – je nach Umfang ein kleines oder großes. Je dicker das Buch werden soll, desto strukturierter sollten Sie vorgehen. Der Grundaufbau dieses Buches folgt in etwa dem idealen Arbeitsablauf für ein Fotobuch-Projekt. Einsteiger können also von vorne nach hinten lesen. Fortgeschrittene werden wahrscheinlich eher bei Spezialthemen, wie der Anbietersauswahl oder den Layout-Anregungen, anfangen.

Aber egal, ob Einsteiger oder Fortgeschrittener: Gut ist, wenn Sie sich einen klaren Workflow für Ihre Fotobücher angewöhnen. In der Praxis hat sich folgendes Vorgehen bewährt: Am Anfang stehen zunächst grundlegende Überlegungen zum geplanten Fotobuch-Projekt: Wie umfangreich soll das Buch in etwa ausfallen? Wie groß soll es sein, und wie teuer darf es werden? Dann folgt typischerweise die Anbietersauswahl, zu der Sie ausführliche Tipps im Folgekapitel finden. Diese bildet die Basis für das Projekt, da die Möglichkeiten für das eigene Buch von Anbieter zu Anbieter verschieden sind. Auch die verfügbaren Buchgrößen sind anbieterabhängig. Beim ersten Buchprojekt ist die Anbietersauswahl oft noch ein umfangreicher Schritt. Bei Folgeprojekten hat man meist schon einige wenige Lieblingsanbieter und widmet der Anbietersauswahl nur noch bei speziellen Formaten oder Ausstattungswünschen besondere Aufmerksamkeit.

Im nächsten Schritt schließt sich die Vorbereitung der Bilder an – von der Sortierung bis zur Aufbereitung für den Druck. Detaillierte Tipps dazu finden Sie im Kapitel »Vorbereitungen: Fotografieren und Sortieren«. Es ist empfehlenswert, mit diesem Schritt zu beginnen und nicht mit dem Layout, da die wenigsten Gestaltungsprogramme für Fotobücher hinreichend gute Möglichkeiten zur Bildbearbeitung und -sortierung mitbringen.

Abb. 1.3

In seinem CEWE FOTOBUCH »Ein Stück vom Himmel« hat Wilfried Schmied die Erinnerungsfotos einer Kommunion in einem ansprechenden und mutigen Layout zusammengestellt.



Tipp: Vorsortierung

Je größer die Anzahl der Bilder ist, aus der Sie für Ihr Buch auswählen, desto wichtiger ist eine gute Vorsortierung. Sie sparen damit sehr viel Zeit bei der Bucherstellung.

Vielleicht haben Sie den Eindruck, es sei zeitaufwändiger, zuerst mit dem Sortieren zu beginnen, als sofort mit dem Layout zu starten. Dies ist aber nicht so. Es ist wie beim Kochen: Wenn alle Zutaten fertig vorbereitet sind, kann das Gericht deutlich schneller zubereitet werden. So ist es auch beim Buchstellen.

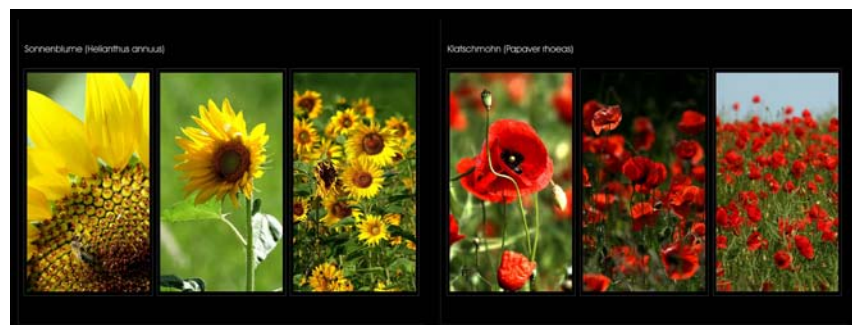
Mit der Bildauswahl können Sie schon Ideen für ein Storyboard, also den Ablauf Ihres Buches entwickeln. Oft bieten sich bestimmte Gliederungsprinzipien wie etwa ein chronologischer Ablauf an. Das Kapitel »Eine spannende Geschichte erzählen: Storyboard entwickeln« zeigt Ihnen weitere Möglichkeiten. Mit Gedanken zur Formatwahl und Ausstattung des geplanten Buches geht es dann weiter, denn bei allen Anbietern steht die Größenwahl am Beginn. Meist müssen sogar bestimmte Produkte zu Beginn ausgewählt werden und nicht immer ist ein nachträglicher Wechsel möglich. Im Kapitel »Buch anlegen: Größe und Ausstattung« erfahren Sie die Details.

Im nächsten Schritt sollte das Layout angelegt werden. Dabei ist ein durchdachtes Vorgehen umso wichtiger, je dicker das Buch werden soll. Ein typischer Einsteigerfehler ist, einfach loszulegen. Sollen dann später Elemente wie Seitenzahlen zugefügt oder die Schrift für das Buch geändert werden, bedeutet das viel Mehrarbeit, da die Fotobuch-Programme oft unflexibel bei generellen Änderungen über mehrere Seiten hinweg sind. Es empfiehlt sich deshalb, sich zu Beginn Gedanken über grundlegende Elemente des gewünschten Layouts zu machen – hierzu gehören zum Beispiel Seitenzahlen, aber auch die zu verwendenden Schriften. Auf dieser Basis wird dann eine Musterseite erstellt, die auf alle weiteren Seiten übertragen wird. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel »Eigene Layoutvorlagen erstellen und abspeichern«.

Auch bei umfangreichen Texten ist es sinnvoll, diese schon vor dem eigentlichen Layout des Fotobuches zu erstellen und zu redigieren. Sie müssen über die konkrete Platzierung der Bilder auf jeder Seite noch nicht vorab entscheiden, auch wenn es sich anbietet, dafür schon zu Projektbeginn ein paar grundsätzliche Varianten zu entwickeln.

Abb. 1.4

In seinem CEWE FOTOBUCH »Juwelen der Natur« präsentiert Dirk Stamm die besten Stücke seiner Passion Pflanzenfotografie.



Elemente wie die Titelseite oder die erste und letzte Seite können auf später verschoben werden. Oft blockiert es die eigene Kreativität, direkt eine herausragende Idee für das wichtige Titelbild haben zu müssen. Im Lauf der Arbeit am Buch ergeben sich oft ganz von selbst Ideen dafür.

Beginnen Sie stattdessen mit dem eigentlichen kreativen Prozess – dem Gestalten der Seiten. Gehen Sie (Doppel-)Seite für (Doppel-)Seite vor. In diesem Buch finden Sie als Basis dazu mehrere Kapitel für die Bild- und Textgestaltung, die Ihnen detailliert die Gestaltungsmöglichkeiten zeigen und Anleitung geben, wie man sie bei verschiedenen Anbietern umsetzen kann.

Tipp: Sicherung des Buchprojektes

Vergessen Sie nicht, Ihr Buchprojekt immer wieder mal zu sichern. Wie jedes Programm stürzt auch die Software der Fotobuch-Dienstleister hin und wieder ab. Einige Anbieter sichern Projekte in regelmäßigen Abständen, z.B. FUJIFILM/ips.labs alle 15 Minuten (einstellbar), jedoch bei Weitem nicht alle. Sinnvoll ist sich anzugewöhnen, nach jeder wichtigen Layoutänderung zu sichern. Bei vielen Anbietern ist das über die Tastenkombination *STRG* bzw. *Apfel und S* möglich.

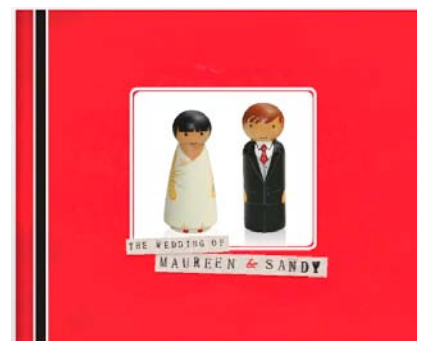
Falls Sie große Änderungen im Buch vornehmen und sich noch nicht sicher sind, ob Sie diese wirklich umsetzen wollen, speichern Sie am besten eine Zwischenversion als Designvariante. Ein bewährtes Schema dazu ist: Datum und Uhrzeit am Beginn des Dateinamens, z.B. *2011-05-10_1200_DesignvarianteA*. Dieses Schema hat den Vorteil, dass Sie die Dateien nachher gut chronologisch sortieren können.

Generell gilt der Tipp, in Dateinamen keine Leerzeichen und keine Umlaute zu verwenden. Es gibt leider immer wieder Programme, die damit Schwierigkeiten haben.

Um neue Gestaltungsideen zu bekommen, hilft Ihnen dieses Buch mit einer Reihe von Ideen und einem Verfahren, sich aus Büchern und Zeitschriften Anregungen abzuschauen. Lesen Sie im Kapitel »Anregungen holen: Layouts entschlüsseln« mehr dazu. Auch die im letzten Kapitel vorgestellten Beispielprojekte sollen Ihnen

Abb. 1.5

In seinem bei Blurb gedruckten Buch »The Wedding of Maureen and Sandy« zeigt Cain Cooper, wie ein Hochzeits-Fotobuch mal anders aussehen kann.



Anregungen geben und am konkreten Beispiel zeigen, wie die im Buch gezeigten Verfahren in Projekten umgesetzt werden.

Die Schlusskorrektur rundet schließlich Ihr Buch ab. Der Feinschliff für ein Buch ist Detailarbeit. Nutzen Sie die Checkliste im Kapitel »Qualitätskontrolle vor der Druckfreigabe«, um für Ihr eigenes Buchprojekt sicherzustellen, dass Sie alle Probleme vor dem Druck beseitigen.

Nach dem Druck schließt sich dann unter Umständen die Verbreitung an: Wenn Sie ein Buch nicht nur für sich selbst machen, möchten Sie anderen vielleicht davon erzählen und eine Vorschau zeigen. Dies ist bei einigen Anbietern einfach möglich. Mehr dazu, wie Sie Ihr Buch anderen zugänglich machen können, finden Sie im Kapitel »Das Buch weiterverkaufen«.

Nicht vergessen sollten Sie zum Abschluss auch, Ihr Buchprojekt zu sichern. Worauf Sie dabei achten sollen, erfahren Sie im Kapitel »Sicherung des Buchprojektes«. Ein gutes Buch möchte man vielleicht später noch nachdrucken lassen. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel »Bücher nachbestellen«.

Abb. 1.6

In seinem Buch »Besuch bei Hagenbeck« zeigt Lutz Schnier die Besten seiner Tierfotos.

